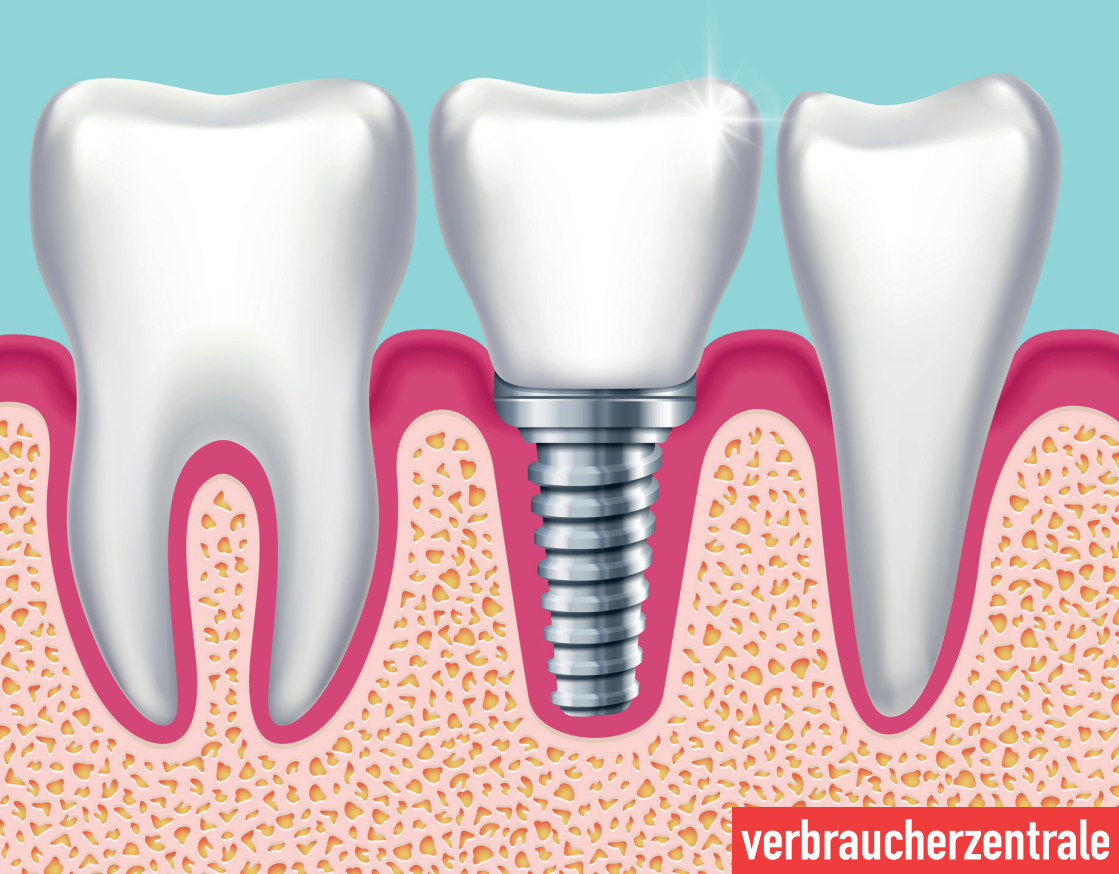




verbraucherzentrale

CHECKLISTE IMPLANTATE

Implantate sind künstliche Zahnwurzeln, auf denen Zahnersatz befestigt wird. Von der Einzelzahnücke bis zum zahnlosen Kiefer ist damit festsitzender Zahnersatz möglich. Aber: Die Kosten sind mindestens vierstellig. Und es gibt Risiken. Unsere Checkliste hilft Ihnen, die wichtigsten Fragen zu beantworten:

- Welche Alternativen zu Implantaten gibt es?
- Wie teuer ist eine Implantat-Versorgung?
- Welche Risiken muss man bedenken?
- Wer hilft weiter?

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

CHECKLISTE: IMPLANTATE

WELCHE ALTERNATIVEN ZU IMPLANTATEN GIBT ES?

Fehlt ein Zahn, ist eine Brücke die Alternative zum Implantat. Fehlen mehrere Zähne nebeneinander, ist ebenfalls eine Brücke möglich, bei mehr als vier fehlenden Zähnen eine Prothese. Wird der Zahnersatz an den angrenzenden Zähnen befestigt, müssen diese dafür beschliffen und überkront werden. Für jede Lückensituation ist eine sogenannte Regelversorgung als günstigste Versorgung festgelegt. Davon zahlen die Kassen rund die Hälfte (Festzuschuss).

Tip: Fragen Sie Ihren Zahnarzt nach den Alternativen zu Implantaten. Er muss über alle Varianten objektiv aufklären.

WIE TEUER IST EINE IMPLANTAT-VERSORGUNG?

Sicherlich teurer als die Alternativen. Schon bei nur einem Implantat ist mit mindestens 1.000 € zu rechnen. Die Kosten setzen sich zusammen aus Operation, Knochenaufbau (wenn nötig) und dem eigentlichen Zahnersatz. Vorsicht: Letzterer wird teilweise getrennt berechnet und ist dann im Kostenvoranschlag nicht aufgeführt. Zudem wird die gesamte Behandlung nach der privaten Gebührenordnung abgerechnet. In einem zahnlosen Oberkiefer sind für Zahnersatz mindestens vier, maximal acht Implantate nötig; im zahnlosen Unterkiefer maximal sechs.

Tip: Fragen Sie, ob im Kostenvoranschlag / Heil- und Kostenplan alle absehbaren Positionen wie Vorbehandlungen und Zahnersatz enthalten sind.

FÜR WEN SIND IMPLANTATE GEEIGNET?

Im Gegensatz zu so mancher Werbung sind Zahnimplantate nicht für jeden Patienten geeignet. Scheitern kann eine Implantat-Versorgung bei Patienten mit einer eingeschränkten Wundheilung, mit Parodontitis (Zahnbett-

erkrankung), mit allgemeinen Grunderkrankungen (z.B. Diabetes oder Osteoporose), bei Rauchern oder Zähneknirschern. Wichtig ist die Bereitschaft zu einwandfreier Mundhygiene.

Tip: Besprechen Sie mögliche Vorerkrankungen und Risiken mit Ihrem Zahnarzt.

WELCHE RISIKEN GIBT ES?

Eine Implantation ist ein chirurgischer Eingriff, bei dem Nerven oder Nachbarzähne beschädigt werden können. Ein Implantat kann ebenso wie ein Knochenaufbau nicht einheilen. Zudem ist ein Implantat anfälliger für Infektionen als ein natürlicher Zahn.

Tip: Fragen Sie Ihren Zahnarzt nach möglichen Risiken. Er ist zur Aufklärung verpflichtet.

WER HilFT WEITER?

Für Fragen zur Therapieplanung oder Rechnung bieten die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und Landes Zahnärztekammern eine kostenlose Patientenberatung an, viele Krankenkassen einen zahnärztlichen Service, teils mit eigenem Zweitmeinungsmodell. Bei Problemen mit dem Implantat sollte man rasch den Zahnarzt kontaktieren. Folgebehandlungen oder Reparaturen bei Implantat-Komplikationen müssen Patienten selbst bezahlen.

Tip: Um Implantate lange zu erhalten bzw. ein betroffenes Implantat zu retten, ist eine regelmäßige Kontrolle beim Zahnarzt wichtig.

 Unabhängige Beratung gibt es bei den Verbraucherzentralen unter www.verbraucherzentrale.de

© Verbraucherzentrale NRW e.V.
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel. (0211) 3809-0 Fax (0211) 3809-172
www.verbraucherzentrale.de
kostenfalle-zahn@verbraucherzentrale.nrw